

STEPHEN
KING

CHRISTINE

Roman

Aus dem Amerikanischen
von Bodo Baumann

Durchgesehen und überarbeitet
von Anja Heppelmann

WILHELM HEYNE VERLAG
MÜNCHEN

Inhaltsverzeichnis

der äußeren Main Street, wo heute der Schuppen mit der Bowlingbahn steht - und bestellte mir diesen Wagen. Ich sagte ihm, es käme nur das Modell vom nächsten Jahr infrage, und zwar mit Zweifachlackierung - weiß und rot. Innen rot wie die Feuerwehr. Und sie lieferten genau das, was ich bestellt hatte. Und die Lady hatte nicht mehr als sechs Meilen auf dem Tacho. Yessir.«

Er spuckte neben den platten Reifen.

Ich blickte über Arnies Schulter auf den Meilenzähler. Das Glas war innen beschlagen, aber ich konnte trotzdem den genauen Stand ablesen: 97432 und sechs Zehntel. So viel dazu.

»Wenn Sie den Schlitten so lieben - warum verkaufen Sie ihn dann?«, fragte ich.

Er musterte mich mit trübem, fast schon unheimlichem Blick.

»Willst du hier den Klugscheißer spielen, Söhnchen?«

Ich gab keine Antwort, wich aber auch seinem Blick nicht aus.

Nach einem sekundenlangen Blickduell (das Arnie entging, weil er die Haifischflossen am Heck streichelte) sagte er:

»Ich kann nicht mehr Auto fahren. Mein Rücken verträgt das nicht mehr. Und die Augen machen auch nicht mehr mit.«

Plötzlich hatte ich begriffen, warum er verkaufte - oder bildete mir das wenigstens ein. Wenn er uns korrekte Daten genannt hatte, war er einundsiebzig Jahre alt. Und mit siebzig verlangt dieser Staat, dass man sich jedes Jahr einem Sehtest unterzieht, ehe man seine Fahrerlaubnis erneuert bekommt. LeBay war entweder bei dem Sehtest durchgefallen oder hatte Angst, dass er durchfallen würde. Was beides auf das Gleiche hinauslief. Statt sich also dieser Demütigung auszusetzen, hatte er lieber den Plymouth zum Verkauf in den Vorgarten gestellt. Und von diesem Moment an ging es natürlich ziemlich bergab mit dem Schlitten.

»Wie viel verlangen Sie für den Wagen?«, fragte Arnie abermals. Oh, er konnte es gar nicht erwarten,

ausgenommen zu werden.

LeBay blickte zum Himmel, als wollte er feststellen, ob es bald regnete. Dann sah er wieder auf Arnie herunter und schenkte ihm ein Lächeln, das so falsch war wie seine Zähne.

»Ich hatte mir eigentlich dreihundert Piepen vorgestellt«, sagte er. »Aber du machst einen gut erzogenen, sympathischen Eindruck auf mich. Deshalb werde ich dir zuliebe fünfzig Mäuse nachlassen.«

»Oh, du heiliger Bimbam«, murmelte ich.

Aber er wusste, dass Arnie wie Wachs in seinen Händen war und wie man einen Keil zwischen uns treiben konnte. Um ein Sprichwort meines Grandpas zu zitieren: Er war nicht erst gestern von einem Heuwagen gefallen.

»Okay«, sagte er energisch, »wenn euch das nicht passt, muss ich jetzt wieder ins Haus zurück. Um vier Uhr dreißig kommt meine Serie *Am Rande der Nacht*. Wenn's eben geht, verpasse ich keine Folge. Es war nett, mit euch zu plaudern, Jungs. Bis dann.«

Arnie warf mir einen derart schmerzgepeinigten und zugleich wütenden Blick zu, dass ich einen Schritt zurückwich, während er dem alten Mann nachlief und sich an seinen Ellenbogen klammerte. Sie redeten leise miteinander. Ich konnte kaum ein Wort verstehen, aber was ich sah, reichte mir vollkommen. Der Stolz des Alten war verletzt. Arnie redete mit zerknirscht-schuldbewusstem Gesicht. Der alte Mann meinte, er hoffe nur, Arnie verstünde, dass er seinen Wagen nicht beleidigen ließ, der ihn sicher über die Runden bis in die goldenen Jahre gebracht habe. Arnie nickte verständnisvoll. Und dann ließ der Alte sich auch von Arnie wieder zentimeterweise zu seinem Prachtstück auf dem Rasen zurückzerren. Wieder fühlte ich ganz deutlich eine drohende Gefahr, die von ihm ausging ... Ungefähr wie ein kalter Novemberwind voll böser Gedanken. Besser kann ich es nicht ausdrücken.

»Wenn der noch mal ein Wort sagt«, beklagte sich LeBay bei Arnie und deutete mit einem schwieligen, gelbstichigen Daumen auf mich, »breche ich den Handel endgültig ab.«

»Das wird er nicht, ganz bestimmt nicht«, erwiderte Arnie hastig. »Dreihundert haben Sie gesagt, ja?«

»Ja, ich glaube, diese Zahl habe ich genannt ... «

»Sie sagten zweihundertfünfzig«, unterbrach ich ihn mit lauter Stimme.

Arnie machte ein entsetztes Gesicht, da er fürchtete, der Alte würde seine Drohung wahr machen und sich endgültig entfernen. LeBay wollte nun aber kein Risiko mehr eingehen. Er hatte den Fisch ja schon fast im Kescher.

»Zweihundertfünfzig wäre die absolut unterste Grenze«, sagte LeBay und warf mir einen Blick zu, der vollständige Übereinstimmung in einem Punkt bestätigte - wir mochten uns beide nicht.

Und zu meinem wachsenden Entsetzen zog Arnie nun sein Portemonnaie aus der Jacke und begann sie gründlich zu durchsuchen. Ein paar Sekunden lang verband uns alle ein andächtiges Schweigen. LeBay beobachtete Arnies Anstrengungen, Geld in seiner Brieftasche zu finden, und ich beobachtete ein kleines Kind, das sich anstrebte, sich auf einem kotzgrünen Skateboard den Hals zu brechen. Irgendwo bellte ein Hund. Zwei Mädchen, dem Aussehen nach achte oder neunte Klasse, kamen kichernd am Vorgarten vorbei und drückten dicke Bücherstapel aus der Schulbibliothek gegen ihre knospenden Brüste. Mir blieb nur noch eine Hoffnung, dass ich Arnie vor diesem verhängnisvollen Kauf bewahren konnte. Morgen war Zahltag. Vielleicht reichten vierundzwanzig Stunden aus, ihn von diesem Wahn zu befreien. Langsam erinnerte er mich an den technikversessenen Kröterich aus dem Kinderbuch *Der Wind in den Weiden* .

Als mein Blick wieder zu Arnie und LeBay zurückkehrte, besichtigten die beiden gerade die Ausbeute aus Arnies

Portemonnaie: zwei Fünfdollarscheine und sechs Eindollarscheine.

»Wie wäre es mit einem Scheck?«, fragte Arnie.

Dafür hatte LeBay nur ein spöttisches Lächeln übrig.

»Er ist ganz sicher auch gedeckt«, protestierte Arnie.

Tatsächlich wäre er das gewesen. Wir hatten den ganzen Sommer für Carson Brothers an dem Zubringer für die I-376 gearbeitet, eine Schnellstraße, die nach der festen Überzeugung vieler Pittsburger Bürger niemals fertiggestellt würde. Arnie hatte mir erzählt, dass die Ausschreibungen für den Bau dieser Straße bereits kurz nach dem amerikanischen Bürgerkrieg stattgefunden hätten. Nicht dass wir beide Grund zur Beschwerde gehabt hätten. In jenem Sommer fanden viele Schüler entweder gar keine Arbeit oder nur Jobs, für die Hungerlöhne bezahlt wurden. Wir dagegen verdienten gutes Geld und konnten sogar Überstunden machen.

Brad Jeffries, der Bauführer, hatte zunächst gezögert, so eine halbe Portion wie Arnie anzuheuern, sich letztendlich aber doch entschlossen, ihn als Fähnchenschwinger oder Signalgeber einzustellen. Das Mädchen, das er dafür vorgesehen hatte, war nämlich schwanger geworden und mit ihrem Verführer von zu Hause ausgerissen. Also fing Arnie im Juni auf der Baustelle als wimpelschwenkender Hilfsarbeiter an und diente sich dann zäh und entschlossen bis in die Elite der Schwerarbeiter hoch. Es war der erste Job in seinem Leben, der ihm was einbrachte, und deshalb wollte er ihn unter keinen Umständen verlieren, und schließlich war auch Brad von Arnies Willenskraft überzeugt. Zudem hatte die Sommersonne auch eine heilsame Wirkung auf Arnies Pickelflut. Vielleicht war das Ultraviolett daran schuld.

»Ich bin mir sicher, dass der Scheck gedeckt ist, mein Junge«, sagte LeBay. »Aber ich verkaufe nur gegen bar. Aus Prinzip. Das verstehst du doch sicher.«

Ich wusste nicht, ob Arnie dieses Prinzip verstand, aber ich verstand es schon. Es wäre ein Leichtes gewesen, einen Scheck zu sperren, falls diese Plymouth-Rostlaube auf der ersten Fahrt einen Kolbenfresser hatte.

»Sie können ja meine Bank anrufen«, sagte Arnie mit leicht hysterischer Stimme.

»Nein«, sagte LeBay und kratzte sich in der Achselhöhle über dem geschmacklosen Stützkorsett. »Es geht auf halb sechs zu. Die Banken haben schon längst geschlossen.«

»Dann mache ich eine Anzahlung«, sagte Arnie und hielt ihm die sechzehn Dollar hin. Er machte ein Gesicht, als ginge es um sein Leben. Vielleicht halten Sie es für ziemlich unwahrscheinlich, dass ein Junge, der in ein paar Monaten schon zur Wahl gehen durfte, binnen einer Viertelstunde dem Zauber einer anonymen alten Rostlaube rettungslos verfallen konnte. Ich selbst hatte einige Mühe, es zu glauben. Nur Roland D. LeBay schien das für eine Selbstverständlichkeit zu halten, und ich vermutete, das lag an seinem Alter. Mit siebzig weiß man wohl, dass es nichts gibt, was unmöglich wäre auf dieser Welt. Erst später kam mir der Gedanke, dass seine Überzeugung, er habe einen todsicheren Käufer für seinen Schlitten gefunden, auch andere Ursachen haben konnte. Egal, welche Gründe mitspielten, eines stand fest: Falls jemals ein Tropfen menschlicher Nächstenliebe durch seine Adern geflossen sein sollte, so war er schon vor vielen Jahren vertrocknet.

»Ich muss mindestens zehn Prozent als Anzahlung haben«, sagte LeBay. Der Fisch lag auf dem Trockenen und kam nun in den Kescher. »Wenn ich zehn Prozent bekomme, reservier' ich dir den Wagen vierundzwanzig Stunden.«

»Dennis«, sagte Arnie, »kannst du mir bis morgen neun Piepen leihen?«

Ich hatte zwölf Dollar in meinem Portemonnaie und nichts Besonderes vor. Wenn man jeden Tag Sand auf Schottersteine schaufeln und Gräben für Kanalisationsröhren ausheben muss, dann ist das eine